

22.01.2004

» SWR.de

Startseite

Nachrichten

Ratgeber

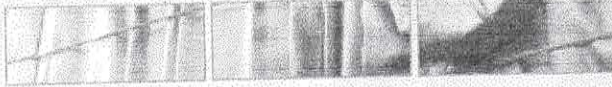
LebensArt

Regionen

Radio

Fernsehen

Untern



ENTDECKEN SIE SWR2

• Radio > SWR2 > SWR2 Forum Buch

SWR2

Programm

Programmschema

Suche im Programm

Sendungen A-Z

▶ SWR2 Forum Buch

Rückschau

Themenschwerpunkte

Musik

Hörspiel

Wissen

Service

SWR2 RadioClub

E-Mail

suchen ▶

Radio im SWR ▼

SWR2 Forum Buch

Samstag, 24. Januar 2004, 17.05 Uhr

Forum Buch 24.1.2004

Nicolas Berg: "Der Holocaust und die westdeutschen Historiker"
Wallstein Verlag, 46,00 Euro (Gespräch Patrick Horst/Nicolas Berg)

Rolf Sachsse: "Die Erziehung zum Wegsehen" Fotografie im NS-Staat Philo Verlag, 42,00 Euro (Rezension Sabine Fröhlich)

Christopher Browning: "Die Entfesselung der 'Endlösung'"
Nationalsozialistische Judenpolitik 1939-1942 Propyläen Verlag, 35,00 Euro (Gespräch Jochen Rack/Christopher Browning)

Richard W. Sonnenfeldt: "Mehr als ein Leben" Vom jüdischen Flüchtlingsjungen zum Chefdolmetscher bei den Nürnberger Prozessen Scherz Verlag, 19,90 Euro (Rezension mit O-Ton Sonnenfeldt von Jochanan Shelliem)

Giorgio Agamben: "Was von Auschwitz bleibt" Das Archiv und der Zeuge Suhrkamp Verlag, 9,00 Euro (Rezension Roman Herzog)

Musik: Mikhail Alperin/Arkady Shilkloper WAVE OF SORROW ECM 1396, LC 2515

Redaktion/Moderation: Paul Assall

Sender:

Samstag
18.00 Uhr
Wiederholungs-
9.05 Uhr

Gäste:

Ihre Meinung
Schreiben
Kommentar
Sendung
Internet-
Gästebuch

Rezensionen, Gespräche, Leseproben

In dem moderierten Magazin "Forum Buch" wird eine literarisch interessierte Hörerschaft angesprochen. In unterschiedlichen Formen - Rezension, Gespräch, Leseprobe - werden die wichtigen Neuerscheinungen und Autoren vorgestellt und diskutiert. Eine Sendung im Monat widmet sich aktuellen politischen Büchern und kulturgeschichtlichen Sachbüchern.

Kontakt zur Redaktion:

Südwestrundfunk

SWR2

Forum Buch

76522 Baden-Baden

E-Mail

SEITE WEITEREMPFEHLEN

Der SWR ist Mitglied der ARD

Impressum

Interview Berg: Der Holocaust und die westdeutschen Historiker

Frage I (0:00'): Herr Berg, Ihr Buch über den Holocaust und die westdeutschen Historiker hat für einiges publizistisches Aufsehen gesorgt. Es gibt, wenn man so will, einen „kleinen“ Historikerstreit. Kontrovers diskutiert wird dabei vor allem die Rolle, welche das Münchner Institut für Zeitgeschichte in der westdeutschen Geschichtsschreibung zur nationalsozialistischen Judenvernichtung gespielt hat. Verkürzt gesagt, werfen Sie dem Institut vor, daß es einen selektiven Umgang mit der Geschichte betrieben hat, daß es das Gewicht zu sehr auf die „Erforschung“ des Holocaust gelegt, dabei aber die „Erinnerung“ vernachlässigt hat. Was meinen Sie damit?

O-Ton I (0:37'): „Ich hab mich zum Teil auch ...
... und Akteuren bewußt.“

Frage II (1:40'): Nun könnte man, wenn man Ihr Buch gelesen hat, meinen, daß dies eben nicht allen Protagonisten damals bewußt war. Sie haben in Ihrem Buch, auch schon früher, darauf hingewiesen, daß Martin Broszat, der spätere Direktor des Instituts, seine, sagen wir einmal, eigene lebensgeschichtliche Verstrickung mit der NS-Zeit bei seiner Forschung weitgehend ausgeblendet hat. Gerade Broszat war es ja dann, der nach dem Krieg von anderen einen möglichst nüchternen, leidenschaftslosen Umgang mit dem Thema eingefordert hat. An einer Stelle Ihres Buches sagen Sie, daß Broszat mit der „Imponierwokabel Objektivität“ andere Sichtweisen, andere Forschungsansätze marginalisiert hat. Inwiefern?

O-Ton II (2:19'): „Das ist der Punkt ...
... stärker als jeder Deutsche.“

Frage III (3:53'): In Ihrem Buch machen Sie dies auch an einem ganz konkreten Fall deutlich – und zwar dem des jüdischen Dokumentaristen Joseph Wulf. Seinem Werk ist damals von der historischen Fachwelt, speziell auch von Martin Broszat, die Anerkennung versagt worden, weil es angeblich zu emotional, zu unwissenschaftlich, zu sehr aus der Opferperspektive angelegt war. Herr Berg, können Sie unseren Zuhörern einmal sagen: Wer war Joseph Wulf, was wollte er, und warum stieß er bei deutschen Historikern auf Ablehnung?

O-Ton III (4:23'): „Joseph Wulf ist ...
... wissenschaftlich aus heutiger Sicht.“

Frage IV (6:02'): „Andere renommierte Historiker scheinen aber weniger beeindruckt zu sein als Sie. Wolfgang Benz, der Leiter des Berliner Zentrums für Antisemitismusforschung, warf Ihnen zum Beispiel bei Ihrer Darstellung der Kontroverse zwischen Wulf und Broszat Schwarzweißmalerei vor. Könnte es auch sein, wie Benz anklingen läßt, daß die Arbeiten von Wulf tatsächlich nicht strengen fachwissenschaftlichen Maßstäben genügten?“

O-Ton IV (6:26'): „Wissen Sie, die Argumente...
... haben deutsche Forscher sehr geachtet.“

Absage (8:31'): Herr Berg, ich danke Ihnen für das Gespräch. (8:35') Das Buch von Nicolas Berg – Der Holocaust und die westdeutschen Historiker. Erforschung und Erinnerung – ist im Göttinger Wallstein-Verlag erschienen, hat 768 Seiten und kostet 46 Euro. (8:46')

Gesamtlänge: 8:35' (8:46')

O-Ton IV könnte man – notgedrungen – auch bei 7:05': „... sie hat Affekte.“ abschneiden.

Alternative Gesamtlänge: 7:09' (7:20')